PROF. E. BUCHNER. BRESLAU 18, den 3. Nov. 1910.
SCHARNHORSTSTR. 34.

Sehr geehrter, lieber Herr Kollege!

Auf Ihre Anfrage teile ich mit, dass Herr Dr A. von Lebedew längere Zeit bei mir in Berlin gearbeitet hat; er ist ein fleissiger, kenntnis- und ideenreicher Forscher. Dass seine Arbeiten unzuverlässig wären, kann ich nicht direkt sagen; jedenfalls liegen dafür keine Beweise vor. Ich glaube aber, dass er die Neigung hat, seine Untersuchungen zu frühzeitig zu veröffentlichen, bevor die Ergebnisse über jeden Zweifel erhaben sind.

Mir ist Herr v. L. dadurch etwas unbequem geworden, dass er die von mir gestellten Aufgaben liegen liess und selbständig Themata in Angriff nahm, welche meinen eigenen Problemen ausserordentlich nahe lagen. Ich war daher froh, als Herr von L. keine Neigung zeigte, mir von Berlin hierher zu folgen.

Ich bitte, diese Auskunft als streng vertraulich zu betrachten.

An Ihre Frau Gemahlin bitte ich beste Empfehlungen zu entrichten und sie zu versichern, dass ich mich oft und gerne der freundlichen Aufnahme in ihrem Hause erinnere.

In meiner Familie geht es im Ganzen gut. Der Sommeraufenthalt am Rande der Alpen, in der Nähe von Salzburg, war zwar etwas durch Regen beeinträchtigt. Dafür geniessen wir jetzt seit mehreren Wochen hier einen sehr schönen Herbst.

In aufrichtiger Freundschaft und mit kollegialen Grüssen Ihr C. Carathéodory.

DSI